

GÜTERSLOHER
VERLAGSHAUS



GottesdienstPraxis

Serie A

Arbeitshilfen für die Gestaltung
der Gottesdienste im Kirchenjahr

Herausgegeben von Sigrun Welke-Holtmann

Gütersloher Verlagshaus

GottesdienstPraxis

V. Perikopenreihe

Band 3: Exaudi bis

12. Sonntag nach Trinitatis

Gütersloher Verlagshaus

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.



Zur Internet-Datenbank der GottesdienstPraxis Serie A



Verlagsgruppe Random House
FSC-DEU-0100

Das für dieses Buch verwendete
FSC®-zertifizierte Papier *Munken Premium*
liefert Arctic Paper Munkedals AB, Schweden.

1. Auflage

Copyright © 2013 by Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh, in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Trotz intensiver Bemühungen war es leider nicht in allen Fällen möglich, den jeweiligen Rechtsinhaber (Bildmaterial/Text) ausfindig zu machen. Für Hinweise ist der Verlag dankbar. Rechtsansprüche bleiben gewahrt.

Umschlagentwurf: Finken & Bumiller, Stuttgart, unter Verwendung eines Aquarells von Margret Vogt-Wölfer.

Satz: Buch-Werkstatt GmbH, Bad Aibling

Druck und Bindung: Těšínska tiskárna a.s., Český Těšín

Printed in Czech Republic

ISBN 978-3-579-06043-9

www.guetersloher-verlagshaus.de

Inhalt

Exaudi	
Das Evangelium nach Johannes 14,15–19	
Annette Bruse und Sybille Gottwick	7
Pfingstsonntag	
Das 4. Buch Mose 11,11–25	
Claus Marcus	16
Einleitung mit Kindern	
Pfingstsonntag	
Urd Rust	25
Pfingstmontag	
Das Evangelium nach Johannes 4,19–26	
Andreas Gruhn	28
Trinitatis	
Das 4. Buch Mose 6,22–27	
Arno Schmitt	36
1. Sonntag nach Trinitatis	
Das Evangelium nach Matthäus 9,35–10,1(4.7)	
Klaus von Mering	45
2. Sonntag nach Trinitatis	
Das Buch Jesaja 55,1–5	
Ulrich Tietze	54
Einleitung mit Kindern	
2. Sonntag nach Trinitatis	
Oliver Böß	62
3. Sonntag nach Trinitatis	
Das Evangelium nach Lukas 19,1–10	
Kerstin Schiffner	65
4. Sonntag nach Trinitatis	
Das Evangelium nach Johannes 8,3–11	
Cornelia Hankel	74
5. Sonntag nach Trinitatis	
Das Evangelium nach Lukas 14,25–33	
Thomas Waldeck	82

Einleitung mit Kindern	
5. Sonntag nach Trinitatis	
Urd Rust	90
6. Sonntag nach Trinitatis	
Das Buch Jesaja 43,1–7	
Wilfried Lenzen	93
7. Sonntag nach Trinitatis	
Das Evangelium nach Lukas 9,10–17	
Bernd Niss	102
8. Sonntag nach Trinitatis	
Das Evangelium nach Johannes 9,1–7	
Dorothee Münkner	110
9. Sonntag nach Trinitatis	
Das Evangelium nach Matthäus 13,44–46	
Ludwig Burgdörfer	118
10. Sonntag nach Trinitatis	
Das Evangelium nach Johannes 4,19–26	
Klaus Eulenberger	129
11. Sonntag nach Trinitatis	
Das Evangelium nach Lukas 7,36–50	
Reinhard Laser	136
12. Sonntag nach Trinitatis	
Das Evangelium nach Markus 8,22–26	
Bernd Giehl	143
Themen und Motive	151
Die Autorinnen und Autoren	152

Exaudi

Das Evangelium nach Johannes 14,15-19

Annette Bruse und Sybille Gottwick

Erste Begegnung mit dem Text

Beim ersten Lesen der Perikope zum Sonntag Exaudi – nach Ostern, Himmelfahrt und vor Pfingsten – blieben Vers 19b und Vers 15 besonders präsent.

Daran schlossen sich Fragen an:

Was meint Jesus mit »Leben«?

Was bedeutet es für ihn, den jüdischen Wanderprediger?

Was ist für uns heute Leben?

Was ist uns dabei wichtig, was unverzichtbar?

Findet sich in Vers 19 ein Hinweis auf einen Leitfaden für unseren Lebensweg?

Was ist mit »meinen Geboten« gemeint? Spricht Jesus bei Johannes nicht nur von dem einen Gebot?

Sind mit »den Geboten« die Weisungen der hebräischen Bibel, diese lebenspendende Richtschnur, diese lebensbejahende und beglückende Lebensart angesprochen?

Leben ist: Jesu Weg mit der Tora, hörend und tuend sie zu erfüllen. Das Leben und Feste feiern; Menschen heilen; mit allen Menschen Antworten suchen auf Lebensfragen; Gemeinschaft als Lebensform praktizieren; Gerechtigkeit und Frieden verwirklichen.

So können V.15 und V.19 Leitfaden für das Leben sein, der Geist als Paraklet hilft dabei (V.17). Die »Gebote« zu halten (V.15) und zu leben bewirkt, dass Jesu Lebensart weiterlebt bei uns auf Erden, denn: »Ich lebe und ihr sollt auch leben.« (V.19)

Exegetische Skizze

Die meisten Exegeten/Exegetinnen und Prediger/Predigerinnen legen ihr Augenmerk auf den (Heiligen) Geist als Paraketen, der nach Jesu Tod als ein »anderer Beistand« den Jüngern und Jüngerinnen zur Seite stehen wird (vgl. Klein, Günter, Pfingstsonntag. Johannes 14,15–21, in: Ausgewählte Marginaltexte, GPM, Göttingen 1967, 225). Dies ist sicherlich beeinflusst dadurch, dass der Sonntag Exaudi im Kirchenjahr eine größere Nähe zu Pfingsten hat als zum österlichen Geschehen. Unsere Ausführungen stellen V.15 und V.19 in den Mittelpunkt und haben damit einen anderen Schwerpunkt, nämlich die Liebe und die Gebote. So wie es Klein formuliert: »Liebe zu Jesus und Bewahren der Gebote gehören zusammen.« (a. a. O., 224) Adolf Schlatter sagt: »Die Liebe hält sie (die Jüngerinnen und Jünger) in seinen Geboten fest« (Schlatter, Adolf, Das Evangelium nach Johannes, Erläuterungen zum Neuen Testament 3, Stuttgart 1962, 230), und Johannes Schneider schreibt: »In Vers 19 wird eine grundlegende Aussage über die Liebe der Jünger zu Jesus gemacht. Sie besteht nicht in einem starken Gefühl, das sie ihm entgegenbringen, oder der Intensität mystischer Verbundenheit, sondern darin, dass sie seine Gebote halten.« (Schneider, Johannes, Das Evangelium nach Johannes, Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, Berlin 1967, 261)

Mit Klaus Wengst gehen wir davon aus, dass mit den von Jesus hier angesprochenen Geboten die Tora gemeint ist. Obwohl der johannei-sche Jesus seinen Jüngerinnen und Jüngern das Liebesgebot zur Pflicht macht, ist es ein Ungedanke – so Wengst – dass damit stillschweigend die konkreten Einzelgebote der Tora aufgehoben seien. (Wengst, Klaus, Das Johannesevangelium. 2. Teilband: Kapitel 11–21. Theologischer Kommentar zum Neuen Testament 4,2, Stuttgart / Berlin / Köln 2001, 125) Vielmehr gilt: »Das den Schülern gegebene *eine* Gebot, einander zu lieben, dürfte in seinem Verhältnis zu den übrigen Geboten nicht anders verstanden sein als das Gebot der Nächstenliebe in der rabbinischen Tradition, nämlich als »große Zusammenfassung in der Tora««. (Ebd.)

Dieser Abschnitt V.15–24 – davon Predigttext V.15–19 – »ein kleiner Abschnitt aus der großen Abschiedsrede Jesu (Joh 13,31–16,33)« (Fischer, Ulrich, 6. Sonntag nach Ostern (Exaudi) – Joh 14,15–18, Calwer Pre-

digthilfen. Neue Folge Reihe V, 2. Halbband, Stuttgart 1995, 12) – wird durch die »Aussagen von der Liebe zu Jesus und vom Halten seiner Gebote« verbunden (Wengst, a. a. O., 124). Die Perikope beginnt in diesem Sinne, und in V. 21 finden wir eine nochmalige Erwähnung und Verstärkung.

Jesus legt in seiner ersten Abschiedsrede also sein Augenmerk auf Gottes Weisungen und die Liebe der Jüngerinnen und Jünger zu ihm, was für sie bedeutet, »seinem Anspruch (zu) gehorchen« (Schneider, a. a. O., 261). »Der Anspruch, den Jesus erhebt, ist umfassender (als nur das Liebesgebot); er erstreckt sich auf die ganze Existenz der Jünger.« (Ebd.) »Ich lebe und ihr sollt auch leben« richtet unseren Blick auf die Osterbotschaft. Die »lesende und hörende Gemeinde ... erfährt Leben, indem sie sich auf die Osterbotschaft einlässt und sich an das Vermächtnis Jesu hält.« (Wengst, a. a. O., 128)

Weg zur Predigt

Auf welchen Lebensweg nimmt Jesus uns mit? An seiner Person, an seinem Gottes-, Liebes- und Gebotsverständnis lernen wir leben und lieben.

Predigtthema

Gottes Lebensweisungen – Jesu Leben und Lieben – unser Leben!

Vorschläge zur Liturgie

Votum

Unseren Gottesdienst halten wir im Namen des Vaters Jesu Christi, der zu uns ist wie eine treusorgende Mutter und ein fürsorglicher Vater, und im Namen des Sohnes, der uns auf die Gebote verwies und der seine Liebe unter uns Menschen verbreitete, und im Namen des Heiligen Geistes, der Antreiber zur Liebe, zum liebevollen Umgang miteinander, und unser Beistand und Trösterin ist. Amen.

Gebet

Gott, der du zu uns bist
wie eine Mutter und ein Vater zugleich,
zu dir beten wir,
dir vertrauen wir unsere Nöte und Sorgen an,
ebenso unser Scheitern und Abweichen von deinen Weisungen.
Immer wieder in unseren Gottesdiensten
dürfen wir unsere Lieblosigkeit bekennen,
die mitunter unser Leben prägt.
Kein Tag ist so ganz nach deinem Willen,
immer wieder tun wir Dinge,
die nicht nach deinen Weisungen sind.
Gott, wir bitten dich, erbarm dich unser.
Wer zu dir betet, bleibt nicht ohne Antwort.
Dir, Gott, sei Dank.
Amen.

Kollektengebet

Unser Gott,
wir sammeln unsere Gedanken
und hören auf dein Wort.
In den Geboten hast du uns
die Richtung zu leben vorgegeben.
In deinem Sohn Jesus Christus
hast du die Liebe in die Welt gebracht.
Mit dem Heiligen Geist
hast du deinen Atem uns gegeben,
der uns anstößt, auffordert und bewegt,
nach deinen Weisungen zu leben
und die Liebe in deinem Sohn zu erkennen,
die durch deinen Geist zu uns kommt.
Amen.

Psalm: Ps 119

Lesungen: Ex 20,1–17; Mt 5,2–10

Fürbittengebet

Gott, unsere Mutter,

du bist ganz nah,

wenn wir uns verlassen fühlen.

Gott, unser Vater,

du bist da,

wenn wir dich brauchen.

Hab Dank dafür.

Wir loben dich

für die vielen Male in unserem Leben,

durch die du Helfer, Trösterin, Begleiter,

treusorgender Gott

und fürsorgliche Mutter warst.

Wir bitten dich

für Menschen mit Trauer im Herzen,

die sich allein und verlassen fühlen,

die Furcht vor dem morgigen Tag haben,

die krank und gebrechlich,

die alt oder jung sind,

sei ihnen allen Heimat und Ruhepunkt.

Schicke ihnen Menschen,

die nach deinen Weisungen leben

und trösten wollen mit einer liebevollen Umarmung.

Wir bitten

für die Menschen in der Welt (aktuelle Katastrophen)

und für die, die deine Hilfe brauchen.

Allen schicke Mut,

nach deinen Weisungen zu leben,

damit sie die Liebe deines Sohnes erfahren und weitergeben.

Allen schicke Einsicht

in deine Gebote und Weisungen,

damit wir in einer liebevollen

und friedlichen Welt leben können.

Amen.

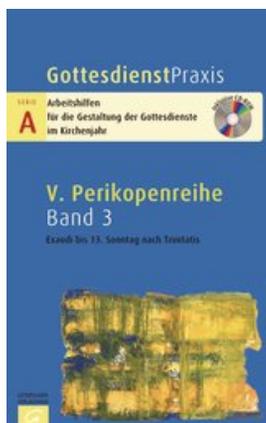
Segen

Gott segne uns, du unser Behüter und unsere Beschützerin auf allen

unseren Wegen, und kräftige unseren Geist durch deine Weisungen,

damit wir leben. Amen.

UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE



Sigrun Welke-Holtmann

Exaudi bis 12. Sonntag nach Trinitatis

Paperback, Broschur, 152 Seiten, 13,5 x 21,5 cm

ISBN: 978-3-579-06043-9

Gütersloher Verlagshaus

Erscheinungstermin: April 2013

Eine reichhaltige Fundgrube für Predigt und Gottesdienst

Die Gottesdienstpraxis Serie A ist die Arbeits-hilfe zur Vorbereitung und Gestaltung von Gottesdiensten. Pfarrerinnen und Pfarrer erhalten damit vielfältige Materialien und Anregungen, Formulierungshilfen und Aktionsideen. Die zugehörige CD-ROM ermöglicht die individuelle Weiterbear-beitung der Texte, so dass jede Predigt eine ganz persönliche Ansprache der Gottesdienstbesucher erlaubt.